

15.12.2020

Liebe Mitglieder, Freunde und Gönner des Heimat- und Geschichtsvereins Denzlingen,

Dieses Jahr, das nun zu Ende geht, ist für unseren Verein das 26. seines Bestehens und vermutlich das ungewöhnlichste. Wie in den vergangenen Jahren hatten wir uns auch für dieses Jahr vorgenommen, mit einigen Veranstaltungen das kulturelle Leben in Denzlingen zu bereichern. Aber Corona und die daraus folgenden massiven Einschränkungen des öffentlichen Lebens haben auch uns ausgebremst. Besonders spürbar war das durch den Komplettausfall des „Hocks am Heimethues“, des Bulldog-Korso und des Apfelsaftpressens. Auch weitere geplante Veranstaltungen wie Vorträge und kulturelle Wanderungen sind ausgefallen.

Ein Lichtblick im wahrsten Sinn des Wortes war das Scheibenschlagen am Einbollen mit sehr viel Zuspruch aus der Bevölkerung, und die emsige Tätigkeit unserer Dienstagsgruppe, die unter Wahrung der Hygiene- und Abstandsvorschriften noch einige Monate in und an der Museumsscheune gewerkelt hat.

Auch wenn es uns schwer fällt, verzichten wir in diesem Jahr aufgrund der noch herrschenden Unsicherheit darauf, Ihnen bereits jetzt eine Einladung zur Mitgliederversammlung zukommen zu lassen.

Diese fanden in den letzten Jahren immer im ersten Jahresquartal statt. Da die derzeitige Lage uns auch weiterhin keinerlei Prognosen gestattet, betrifft dies auch das Jahresprogramm für 2021, das wir zwar in den Grundzügen geplant haben, jedoch vorläufig aussetzen. Ich versichere Ihnen, dass wir sehr froh und erleichtert sein werden, wenn wir Sie dann, wenn auch mit Verspätung, schließlich doch zur Mitgliederversammlung einladen können. Wie in den letzten Jahren würden wir diese wahrscheinlich wieder im „Belvedere“ abhalten, aber nun müssen wir uns noch in Geduld üben.

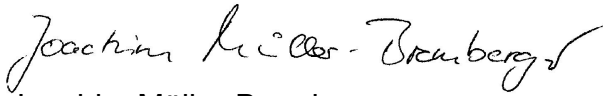
Eine große deutsche Zeitschrift hat unlängst einen Leitartikel mit der Frage überschrieben: „War 2020 alles schlecht?“ Vieles war sicher deutlich schwieriger. Die Einschränkungen gehen uns, auf gut deutsch gesagt, sehr auf die Nerven und haben uns gefordert bzw. tun es noch. Wir haben gespürt, was es bedeutet, wenn Kontakte in den Familien und zu Freunden eingefroren werden müssen. Dass Besuche in Altenheimen und Krankenhäusern zeitweise verboten waren und jetzt wieder verboten werden, hinterlässt seelische Wunden. Wirtschaftliche Einbußen betreffen viele Arbeitnehmer, ganz besonders in der Gastronomie und bei den Kulturschaffenden. Existenzen sind massiv gefährdet. Deshalb ist unsere Solidarität hier besonders gefordert. Es geht uns in der Pandemie jedoch im Vergleich zu anderen Ländern noch relativ gut. Nach derzeitigem Stand ist in unseren Krankenhäusern und Hospitälern noch kein Betreuungsnotstand ausgebrochen, wir haben keine Mangellage an Versorgungsgütern. Vielleicht liegt in der Krise auch die Chance, soziale Kontakte zukünftig wieder mehr Wert zu schätzen, aufeinander zu achten, Rücksicht zu üben und die medizinischen Leistungen, die von unserem Gesundheitssystem und den dort mit großem Engagement Tätigen vollbracht werden, wieder mehr zu respektieren.

Wir vom Vereinsvorstand lassen uns jedenfalls den Optimismus nicht nehmen und werden uns freuen, Sie irgendwann im Jahr 2021 wieder bei einer unserer Veranstaltungen willkommen heißen zu dürfen. Und, wie gesagt: Sobald wir davon

ausgehen können, dass Zusammenkünfte im größeren Rahmen möglich sein werden,  
hören bzw. lesen Sie wieder von uns.

Bis dahin wünschen wir Ihnen Geduld, vor allen Dingen aber ein schönes Weihnachtsfest  
und ein gutes Jahr 2021 (in dem das Wort „Pandemie“ unseren Alltag nicht mehr  
bestimmen möge).

Ihre



Joachim Müller-Bremberger



Roland Zimmermann